



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von Der Liebe Gottes/ zwölff Bücher

François <de Sales>

Cölln, 1666

Das 22. kurzte Beschreibung dieser Charität oder Christlichen Lieb.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45678)

Das XXI. Cap.

Kurze beschreibung der Charität oder
Vorlichen Lieb.

Sie derhalben endlich mein lieber
Theotime/welcher gestalt Gott durch
einen fortgang/welcher voller unauß-
sprechlichen lieblich- und gelindigkeit ist / die
Seel leitet und führet / welche er macht oder
bewegt aufzugehen auß dem Egypten der
Sünde/von lieb zu lieb/wie von einem Quar-
tir oder wohnung zum andern/bis dahin/das
er sie einführt oder macht eingehen in das
gelobte oder verheissene Land/ich wil sagen/in
die allerheyligste Göttliche Lieb oder Charit-
tät/welche/ mit einem Wort zu sagen/ ist eine
freundschaft / nicht etwan eine eygemüßige
Lieb/die ihren nutzen süchet / dann durch diese
lieb lieben wir Gott auß lieb seiner selbst
umb sein selbst willen / in betrachtung seiner
allerhöchstlieblichen gütigkeit: Diese freund-
schaft aber ist eine wahre rechte freundschaft:
dann sie geht von beyden seitten/und eins liebt
das ander hinwiderumb/weiln Gott ewiglich
oder von ewigkeit geliebt hat den welcher ihn
hat geliebet/liebt ihn oder wird ihn liebe in zeit
oder zeitlich: sie ist auch bewiesen und beyder-
seits hinwiderumb erkant: dieweiln Gott
nicht unbewußt seyn kan die Lieb die wir zu
ihm tragen/ stinemat er selbst sie uns gibt / so
können auch wir nicht unwissend seyn der lieb
die er zu und für uns hat/dieweil er sie so viel-
fältig offenbaret hat / und wir alles was wir
gutes haben/als warhafft rechte Würckung
seiner Lieb und Wohlwollens / ihme zu dan-
cken haben und von ihme erkennen/ und im
end seynd wir in stäter handelwechselung mit-
einander/und haben immer mit ihm zu thun:

daß er unterlasset nicht zu unsern Herzen zu
reden/ durch heyl.eingebungen/anziehungen
un bewegungen. Er höret nicht auß uns guts
zu thun/und allerhand zeugnissen seiner heyl-
ligsten zineygunng und Wohlwollens zu er-
weisen / in dem er auch uns offentlich erede-
cket hat alle seine Geheimnissen / als seinen
vertrauten Freunden/und zu allem überfluß
und vollkömmlichkeit seines heyligen und lieb-
reichen gemeinschaftshandels mit uns/ hat er
sich zu unserer Speiß gemacht/im heyligsten
Sacrament des Altars oder heyligen Nach-
mals (Danck- und Liebmals) und so viel uns
belangt/ handeln wir mit ihme alle Stunden/
wann es uns geliebt/durch das heyligste Ge-
bett / und haben anser ganzes Leben/unser
bewegen und unser seyn nicht allein mit ihm/
sondern in ihm/und durch ihn. Diese freund-
schaft nun ist nicht eine schlechte einfache
freundschaft / sondern eine freundschaft der
Dilection oder Wahl Lieb/ durch welche wir
Gott gleichsam erwöhlet und außgerlesen/
Ihn mit einer absonderlichen Liebe zu lieben.
Er ist außgerlesen / sagt die H. Braut/ under
tausenden: Sie sagt under tausenden. aber sie
meynt und wil sagen under allen / derhalben
ist diese dilection oder Wahl Lieb nicht eine Lieb
von oder wegen schlechter vortrefflichkeit/
sondern eine unvergleichliche Lieb/dann diese
Lieb liebet Gott durch eine hochschätz- und
vorziehung seiner Gütigkeit/welche dermassen
hoch/und über andere hochschätzung erhaben
ist/das die andere Liebe entweder keine rechte
liebe seynd / gegen dieser zu rechnen / oder
wann sie rechte Liebe seynd/so ist dieses unend-
lich viel mehr als eine Lieb. Und derhalben
Theotime/ ist es keine solche Lieb/welche die
menschliche oder auch Englißche kräfte her-
fürbringen könten / sondern der heylig Geist
gibt und gießet sie auß in unsere Herzen;

M iij

Und

Und gleich wie unsere Seelen die unserm Leib das Leben geben/ihren Ursprung und Herkunft nicht auf unsere Leiber haben / sondern in unsere Leiber geschickt seynd/durch die natürliche Fürsorgung Gottes: also diese Lieb die unsern Herrn das Leben gibe/ist nicht auf unsern Herrn aufgezogen und herkommen / sondern ist darein gegossen/als ein himmlisches Wasser/durch übernatürliche Fürsorgung der Göttlichen Majestät.

Wir nemmens deswegen und daher eine übernatürliche freundschaft/ und noch mehr dannenhero / weiln sie auff Gott sitzen und nach ihm gestreckt ist / nicht nach der natürlichen Wissenschaft/ so wir von seiner Gürtigkeit haben / sondern von der übernatürlichen erkennung des Glaubens : Dahero dann sie sampt dem Glauben und Hoffnung ihre residenz und Wohnung hat in der höchsten Spitz und innersten des Geistes/ und als eine Königin der Majestät/siget sie auff und in dem Willen/ als ihrem Thron/ von darauß sie ihre Lieb- und süßigkeit über die ganze Seel ergeußt: und selbe durch dieß Mittel gang schön / lieblich / und der Göttlichen gütigkeit angenehm macht / also daß wann die Seel ein Königreich / darinn der heylig Geist König ist / so ist diese Lieb die

Königin sitzend zu seiner Rechten in gläubnem Sitze/ mit mancherley köstlicher Zierd geschmücket und gestückt: Wann die Seel eine Königin ist / und eine Braut des großen Himmels Königs: so ist diese Lieb ihre Kron welche ihr Haupte Königlich zieret: So aber die Seel mit ihrem Leib eine kleine Welt ist / so ist die Charität oder Göttliche Lieb die Sonne / welche alles zieret/ alles erwärmet/ und alles lebendig macht.

So ist derhalben diese Lieb eine Lieb der freundschaft/eine freundschaft der Dilection oder Wahl Lieb/eine Wahl Lieb der vorsetzung/ aber einer vorsetz- und vorziehung / die unvergleichlich höchst und übernatürlich ist/ welche ist wie eine Sonne in der ganzen Seel/sie mit ihren Stralen zu zieren und schön zu machen / in allen geistlichen Kräften sie vollkommen zu machen/ in allen Seelen mächtigen sie zu mäßigen und im Zaum zu halten/ aber in dem Willen als wie in ihrem Sitz/also zu wohnen / und zu machen daß er seinen Gott über alle ding hoch halten und lieben soll. D wie glücklich ist der Geist / in welchen diese heylige Wahl Lieb aufgegoßen ist.

Dann ihm mit derselben auch alles gutes und alle Güter zukommen.

Ende des andern Buchs.

Das